

## Den Vater zu kennen

### Adrian Ebens

Johannes 14, 6 – 10:

*„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*

*Wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.*

*Spricht zu ihm Philippus: HERR, zeige uns den Vater, so genügt uns.*

*Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?*

*Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnt, der tut die Werke.“*

Niemand kommt zum Vater, außer durch Jesus Christus. Ist das ein willkürliches Paradigma, beschlossen vom Rat der drei großen himmlischen Wesen? Oder ist es wirklich der Weg, wie es funktioniert? Das würde bedeuten, dass es die Realität des Universums ist, dass es unmöglich ist, den Vater zu kennen, außer durch Christus.

Der Kontext in dieser Diskussion ist „zu kennen“. Es geht nicht einfach um die Fähigkeit, vor jemandem zu stehen. Es bedeutet, Sein Herz zu kennen, Intimität und Nähe zu Ihm zu erleben, woraus Wärme, Liebe, Geborgenheit und all die Dinge, die das menschliche Herz braucht, hervorgebracht werden.

Wenn wir die Bibel schlicht und einfach lesen, müssen wir Jesus beim Wort nehmen, dass es keinen möglichen Weg gibt, den Vater zu kennen, außer durch Ihn. In der KJV Bibel (englische King James Version) heißt es *kein Mensch*, aber das griechische Wort *oudeis* meint tatsächlich *niemand* oder *nichts*, demnach können noch nicht einmal die Engel den Vater kennen, außer durch den Sohn Gottes.

Die offensichtliche Frage kommt auf: Warum?

Hier brauchen wir ein Verständnis vom Königreich des Vaters. Hört zu, was Er sagt:

Jer. 9, 23. 24:

*„So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums;*

*sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches*

*gefällt mir, spricht der HERR.“*

Gott wirklich zu kennen, bedeutet Seinen Charakter und Seine Person zu kennen. Doch da der Gott des Universums unbegrenzte Macht besitzt sowie eine unendliche Liste von Werken, Fähigkeiten und Können aufweist, wäre es für uns als geschaffene Wesen unmöglich, Ihn wirklich zu kennen für das, was Er ist anstatt für das, was Er tut.

Lasst uns darüber einen Moment nachdenken: Es wäre für uns als geschaffene Wesen unmöglich, Ihn wirklich zu kennen für das, was Er ist anstatt für das, was Er tut. Warum? Hier ist ein Wesen, von dem wir nicht wissen, woher Er kommt und wie Er alle diese Dinge tut. Alles was wir wissen, ist, dass Er Dinge tut, inklusive uns am Leben zu erhalten. Da Er keinen Ursprung hat, wird es für uns unmöglich, Ihn zu kennen auf einer rein beziehungsmaßige Basis.

Wieder die Frage: Warum?

Weil wenn du den Ursprung oder die Abstammung von jemanden kennst, kannst du ihn kennen dadurch, zu wem er gehört, und nicht notwendigerweise aus dem, was er tut.

Das ist der Punkt, wo der Sohn Gottes kommt zu unsere Rettung. Hör gut zu:

Johannes 10, 15:

*„Wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater.“*

Die Erbschaft, die Jesus von Seinem Vater erhalten hat, ermöglicht es Ihm, den Vater wirklich zu kennen, auf einer rein beziehungsmaßige oder verwandtschaftlichen Ebene. Die Fähigkeit von Jesus, den Vater auf diese Weise zu kennen, obwohl der Vater keinen Ursprung hat, während Christus einen hat, ist Beweis genug für Seine göttliche Abstammung. Ein geschaffenes Wesen kann niemals ein Wesen ohne Ursprung „kennen“. Das ist eine Unmöglichkeit. Aber doch, Jesus, der göttliche Sohn Gottes kennt den Vater. Deshalb, indem wir zu Jesus schauen, können wir uns mit einem Wesen verbinden, das durch eine rein verwandtschaftliche Tatsache bekannt ist. Der Begriff Sohn Gottes ist Seine höchste Majestät und Herrlichkeit. Er ist der Eine, der vom Vater kam, Seine verwandtschaftliche Abstammung garantiert eine beziehungsorientierte Ebene des Reiches Gottes, auf der die Werke und Taten getan werden.

Jesaja 9, 6:

*„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter;“*

Die Regierung des Universums muss auf dem Sohn ruhen, denn seine Abstammung vom Vater stellt die völlig beziehungsorientierte Natur des Reiches des Vaters sicher. Auf dieser Basis stellt das Kennen des Sohnes den einzigen Weg dar, um wahrlich das Herz des Vaters zu kennen.

Deshalb sagte Jesus:

Johannes 14, 7:

*„Wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“*

Nur durch Christus können wir das Herz unseres unendlichen Gottes erkennen. Es ist

durch den Einen, der einen Ursprung hat, dass wir das Herz dessen kennen können, der keinen Ursprung hat. Oh, wie herrlich ist die Person Jesus! Wenn ich daran denke, kommen mir Tränen der Freude!

## JESUS IST DER WEG ZUM VATER!

Gerade das, was dem Trinitarier ein Gräuel ist, ist Leben für den, der an den Sohn Gottes glaubt, und es besteht darin, dass Jesus einen Ursprung hat. Wir kennen Ihn zuerst und vor allem durch den, zu dem Er gehört, und nicht durch das, was Er besitzt oder tun kann. Es ist der Geist Satans, der die Vorstellung aufgebracht hat, dass wir den Ursprung des Sohnes Gottes nicht wissen können.

Johannes 7, 26 – 27:

*„Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sei? Doch wir wissen, woher dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, woher er ist.“*

Die Juden waren verführt durch die satanische Lüge, dass die Herkunft des Messias nicht bekannt sein würde. Doch das ist genau das, was uns heute die Dreieinigkeit im Adventismus versucht zu erzählen. Uns wird gesagt, dass Jesus keinen Ursprung hat, und wenn Er einen hätte, würde das beweisen, dass Er nicht göttlich wäre.

Der Trinitarier ruft: *„Wenn du glaubst, dass Jesus wirklich ein Sohn durch Erbschaft ist, dann machst du aus Ihm ein abgestammtes Wesen, und deshalb untergeordnet“*. Aber wenn du Jesus Seinen Ursprung wegnimmst, zerstörst du die Fähigkeit, Ihn in einem wirklich beziehungsmäßigen Zusammenhang zu kennen. Du kannst Ihn dann nur durch Seine Werke und Taten kennen, und hier ist der Gipfel des menschlichen Götzendienstes. Die Verehrung eines Wesens, das bekannt ist für Seine Werke und Taten, ist genau das, was Satan wünscht und ebenso jedes gefallene fleischliche menschliche Wesen. Das ist die Widersinnigkeit der Dreieinigkeit: um Seine Göttlichkeit zu bewahren, zerstörst du Seine Identität. Die Schönheit im Adventismus der Pioniere liegt darin, dass beides, die Göttlichkeit und die Identität von Jesus bewahrt bleiben, und zwar durch die Zurückweisung der geheimnisvollen Dreieinigkeit.

Die Sohnschaft von Jesus und Sein Ursprung bedeuten alles für uns und sind die ganze Herrlichkeit Seiner Person. Ich benutze das Wort „Anfang“ nicht, weil dieses Wort mit dem Begriff Zeit verbunden ist, und Zeit kann niemals benutzt werden als ein Maßstab für Göttlichkeit in einem beziehungsmäßigen Zusammenhang. Das Wort Ursprung spricht nur von einer Quelle, es spricht nicht von einer Lebensdauer. Der Ursprung des Sohnes Gottes ist der entscheidende Punkt, der uns erlaubt, den Vater wahrhaftig zu kennen. Ohne das können wir Ihn nie wirklich kennen.

Johannes 14, 9 :

*„Wer mich sieht, der sieht den Vater.“*